

Mennonitische Geschichtsblätter

Herausgegeben vom
Mennonitischen Geschichtsverein

Neue Folge/Nr. 1

Jahrgang 6

April 1949

Unsere Zeitschrift

Die Geschichtsforschung des 19. und 20. Jahrhunderts hat der Welt unsere Väter und deren Bestrebungen vielfach in neuem und günstigem Lichte gezeigt. Durch das Mennonitische Lexikon und den Mennonitischen Geschichtsverein haben sich Christian Hege und Christian Neff bemüht, den Ertrag dieser Arbeit und diese Wendung der Beurteilung für uns auszuwerten. Aber unsere Zeitschrift, die sie als ein weiteres Glied der Kette anfügen, heißt es in dem Eingangsheft:

„Die ‚Mennonitischen Geschichtsblätter‘ wollen ihre Leser über die Ergebnisse der fortschreitenden Forschung auf dem laufenden halten und durch besondere Abhandlungen die Kenntnis unserer Geschichte erweitern.

Zunächst ist vorgesehen, die Zeitschrift jährlich zweimal im Umfang von je 32 Seiten herauszugeben. Den Mitgliedern und Förderern des Mennonitischen Geschichtsvereins geht sie unentgeltlich zu. Nichtmitglieder können den Jahrgang zum Preise von 2 Mark beziehen.“

1936—40 sind dann in der Tat 5 Jahrgänge herausgekommen, 1938—40 dazu 3 Hefte der Schriftenreihe des Mennonitischen Geschichtsvereins. Danach ließ sich namentlich durch die Werbetätigkeit des unermüdlichen Gustav Reimer der Mitgliederkreis des Geschichtsvereins noch beträchtlich erweitern. Aber der Krieg erlaubte keine Veröffentlichungen mehr. Ein sechster Jahrgang wurde zwar noch im Manuskript zusammengestellt, konnte aber nicht mehr durch die Presse gehen. Die treuen Männer, denen wir so viel verdanken, starben dahin, Hege 1943 und Neff 1946. Seit 1947 sind wir dabei, den Geschichtsverein wieder zu beleben, und nun kann auch nach jahrelanger Unterbrechung den Mitgliedern wieder ein gedrucktes Heft in die Hand gegeben werden. Noch etwas schlanker als die früheren, soll es zunächst dem Gedenken der Heimgegangenen dienen. Nun die Bahn wieder geöffnet ist, hoffen wir in kürzerer Frist darüber hinaus bringen zu können, was Hege und Neff an Beiträgen hinterließen und was inzwischen an solchen sich ferner eingefunden hat. Wir bitten unsere Mit-